

# Ein Spiel von Licht und Farbe

**KUNSTGESPRÄCH** Monet und der Impressionismus waren Thema

Wetzlar (kjf). Die Biebteraler Kunsthistorikerin Dr. Susanne Ließegang hat jetzt in der Schnitzlerschen Buchhandlung in Wetzlar über Claude Monet und den Impressionismus gesprochen.

30 Besucher konnte Gert Heiland in der Buchhandlung begrüßen. Der stellvertretende Vorsitzende des Wetzlarer Kunstvereins, der die Reihe der Kunstbetrachtungen zusammen mit der Schnitzlerschen Buchhandlung organisiert, verwies in seiner Begrüßung auf die Ausstellung „Monet und die Geburt des Impressionismus“ im Frankfurter Städelmuseum, die weltweit für Furore sorgt und die auch Anlass war, in Wetzlar über Monet zu sprechen.

Die Ausstellung in Frankfurt widme sich der Entstehung und frühen Entwicklung des Impressionismus, so Susanne Ließegang. Neben Claude Monet seien auch Bilder von Auguste Renoir, Édouard Manet, Berthe Morisot, Edgar Degas, Alfred Sisley und Camille Pissarro im Städel zu sehen. Dabei könne der Besucher in der sorg-

sam kuratierten Ausstellung nachverfolgen, wie die Impressionisten innerhalb weniger Jahre die Malerei revolutionierten.

Mit Gegenüberstellungen impressionistischer Werke Monets und Landschaftsbildern aus den 17. Jahrhundert begann Susanne Ließegang ihren Vortrag. Mit seinem neuen Malstil habe sich Monet von dem Gegenstand der Betrachtung gelöst und beschäftige sich ausschließlich mit Licht und Farbe. Der Künstler male nicht die Landschaft, sondern die Impression einer Landschaft, also den Eindruck, den sie auf ihn macht.

Während die alten Maler bestrebt gewesen seien, eine idealtypische Landschaft auf die Leinwand zu bringen, habe Monet damit begonnen, den Moment zu verewigen, indem er seinen Blick in die Landschaft geworfen habe. Dazu habe der Künstler in den Fokus der Bilder häufig Alltagssituationen gestellt, was zu der damaligen Zeit revolutionär gewesen sei.

Beeinflusst sei Monet in seiner Entwicklung von der Modernisierung gewesen. So



*Claude Monet und den Impressionismus waren die Themen von Susanne Ließegang beim Kunstgespräch in der Schnitzlerschen Buchhandlung in Wetzlar. (Foto: Frahm)*

hat die Einführung der Eisenbahn erstmals Fortbewegung mit hoher Geschwindigkeit für alle ermöglicht, und Monet habe versucht, die neue Welt in seinen Bildern einzufangen. Eine weitere Neuerung sei Monets „Konzept der Serie“ gewesen, in dem er ein Motiv in unterschiedlichen Lichtstimmungen malte.

Mit der dringenden Auf-

forderung, die Ausstellung im Städelmuseum zu besuchen, beendete Susanne Ließegang ihren Vortrag. Dazu könne man im Internet zu den einzelnen Bildern bereits im Vorfeld deren Geschichte und Geschichten um die Entstehung erfahren. Unter [www.staedelmuseum.de](http://www.staedelmuseum.de) finde man ein Digitaltutorial zu der Ausstellung, so Susanne Ließegang.